

## Bekanntmachung.

Die **Frühjahrskontrollversammlungen 1911** finden im Kontrollbezirk **Neuenbürg** wie folgt statt:

1. Kontrollplatz **Herrenalb** am 18. April, 1 Uhr nachmittags beim Kurhaus für die Gemeinden: Bernbach, Döbel, Herrenalb, Löffelnau, Neufah, Rotensol.
2. Kontrollplatz **Schömberg** am 19. April, 10 Uhr vormittags beim Rathaus für die Gemeinden: Weinberg, Biefelsberg, Igelstöck, Kapfenhardt, Salmbach, Untertengenhardt.
3. Kontrollplatz **Schömberg** am 19. April, 2 Uhr nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Grumbach, Langenbrand, Maissenbach, Oberlengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg.
4. Kontrollplatz **Calmbach** am 20. April, 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags vor dem Schulhaus für die Gemeinde: Calmbach.
5. Kontrollplatz **Wildbad** am 20. April, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachmittags in der Turnhalle für die Gemeinde: Wildbad.
6. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 21. April, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Conweiler, Dennach, Feldrennach, Höfen, Waldrennach.
7. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 21. April, 3 Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Arnbach, Gräfenhausen, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Unterniebelsbach.
8. Kontrollplatz **Neuenbürg** am 22. April, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr nachmittags bei der Turnhalle für die Gemeinden: Neuenbürg, Engelsbrand, Schwann.

Die Kontrollpflichtigen der durch die Maul- und Klauenseuche versuchten Gemeinde Birkensfeld sind von der diesjährigen Frühjahrskontrollversammlung befreit.

Die Mannschaften aus der Gemeinde **Enzklösterle** haben zur Kontrollversammlung in **Simmersfeld** O./A. Nagold am 19. April, 8 Uhr vormittags im Rathausaal zu erscheinen.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.
2. Sämtliche Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten (einschl. der zeitig als Feld- und garnisondienstfähig und der zeitig oder dauernd als nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften).
3. Die zur Verfügung der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Diejenigen Mannschaften, die als zeitig Halb- und Ganzinvaliden anerkannt sind.
5. Diejenigen Mannschaften, die zu der Uebung vom 21. April bis 4. Mai 1911 (Truppenübungsplatz Münsingen) beordert sind, haben zu der Kontrollversammlung am 21. April nicht zu erscheinen.
6. Diejenigen Mannschaften der Jahreshälfte 1899, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetretten sind, werden im letzten Jahre ihrer Dienstpflicht in der Landwehr I. Aufgebots bei den Herbstkontrollversammlungen zur Landwehr II. Aufgebots überführt und sind von der Teilnahme an den Frühjahrskontrollversammlungen dieses Jahres entbunden. Dieselben haben bei den Herbstkontrollversammlungen dieses Jahres zu erscheinen.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bzw. Passnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen. Stöcke, Schirme, Zigarren u. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr: Ueberrock u. Mäze.

Calw, den 5. April 1911.

### Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise kostenfrei bekannt zu geben.

Neuenbürg, den 6. April 1911.

Kgl. Oberamt.  
Dornung.

## Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigen Preisen **C. Meeb.**

### Höfen a. E.

Schöne Auswahl

in

## Kinderwagen, Sitz-, Liegewagen und Sportwagen

empfehlen zu billigen Preisen.

Reparaturen prompt und billig.

## Hermann Krämer.

Sattler-, Tapezier- und Möbel-Geschäft.



## J. L. Distelhorst, Hofmöbelfabrik,

Inhaber: Architekt Wilh. Distelhorst und Rob. Krieg ::  
Pforzheim, westliche Karl-Friedrich-Strasse 65.

## Gediegene Wohnungs-Einrichtungen

## :: Dekorationen, Orient-Teppiche. ::

## PATENT-BÜRO

H. Haller, Pforzheim.  
Kleinstr. 10 :: Teleph. 205.

## Chr. Schill

Bauunternehmer  
in Wildbad

empfehlen waggontweise ab Fabrik  
und im Einzelverkauf ab Lager  
Bahnhof hier

bei billiger Berechnung:

**Falzriegel,  
gew. Ziegel u. Schindeln,  
ka. Portlandcement**  
vom württ. Portlandcementwerk  
Lauffen a. N.

**Zement-, Steinzeug- u.  
Wandplatten,**

**Gachsteine**  
in allen Sorten und

**Gaminsteine,**

**Schwammsteine**  
und selbstgefertigte

**Schlafen- u. Gipssteine,**  
10, 12, 14 und 16 cm breit,

**feuerfeste Gachsteine und  
Platten,**

**Steinzeugröhren** in allen  
**Cementröhren** sieht  
gemahl. **Schwarzthalk** wellen.

in Säcken,  
**Carbolinum,**

**Thapsappan,**

Bei Wagenladungen ent-  
sprechend billiger.

Man  
mache sich  
eine kleine  
Befahrung.

## Mayer-Mayer

Weingrosshandlung  
in Freiburg (Baden)

Siehe eine  
Gehung, dann  
man hat, wie  
immer wieder  
bedenken.

altbekannt durch außerordentlich gute Bedienung der vielen Tausenden von Abnehmern in Württemberg und Hohenzollern

leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind und ver- **Alte Weine.** Ein **Alter Wein** ist für die Erhaltung der Gesundheit von großem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein **alter Wein** vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt bestätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahnfracht und bewilligt event. mehrmonatliche Vorfrist; die Fässer werden geliebt, Probefässerchen von ca. 25, 30, 40 und 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner Proben und Preisliste wende man sich entweder brieflich direkt an die Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk.

Besonders beliebte Weinsorten sind:  
Alter Weißwein zu 80, 90 u. 100 S per Liter.  
Alter Rotwein zu 80, 90 und 100 S per Liter.

## Flechten

aus d. trockensten Schuppenflechten,  
durch Ekzeme, Hautausschläge,  
**offene Füße**  
Blasenbildung, Reizgeschwüre, Aden-  
ome, böse Finger, alte Wunden  
und oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
schon zu werden, mache noch einen  
Versuch mit der besten bewährten

## Rino-Salbe

aus d. schädl. Bestandteilen.  
Dose Mark 1,15 u. 1,25.  
Rezepturen gehen gleich etc.  
Nur echt in Originalpackung  
weiß-grün-rot und mit Firmenschild  
Bühner & Co., Weidbach-Druckerei.  
Fälschungen wärs man durch  
zu haben in den Apotheken.

Kostenvoranschlag gratis  
Reparaturen billigst.

## Markisen

In jeder Ausführung  
**Gartenzelte**  
Gerd. W. Gehring jun. Stuttgart

VERANDA-STOFFE

Fertige Veranda-Vorhänge nach  
Maß liefert direkt zu Fabrikpreisen  
Markisenfabrik  
Ferd. W. Gehring jun.  
Stuttgart 2, Sofienstrasse 26.  
Tel. Nr. 5161.



## Württemberg.

Veruf der württ. Soldaten und ihrer Väter. Am 1. Dezember 1906 betrug das württ. Militärkontingent an Unteroffizieren, Einjährigen und Mannschaften 23 235 Mann. Von den 3363 Unteroffizieren gehörten vor der Einstellung zum Militärdienst der Land- und Forstwirtschaft an 606, dem Bergbau, Salinen- und Hüttenwesen 19, Verufen, die vorwiegend im Freien arbeiten 259, der Textilindustrie 51, sonstiger Fabrikation 102, dem Handel und Verkehr, freien Verufen, Lohnarbeit wechselnder Art, häuslichen Diensten 2223, keinem besonderen Verufe 103, von den 575 Einjährigen aus dem landwirtschaftlichen Verufe 10, aus Industrie und Handel, Lohnarbeit, freien Verufen und häuslichen Diensten kamen 331, ohne besonderen Verufe waren 175. Die 19 297 Mannschaften rekrutierten sich mit 5735 auf Land- und Forstwirtschaft, 13 543 auf Bergbau, Industrie und Handel, häuslichen Diensten, Lohnarbeit wechselnder Art und freien Verufen. 19 hatten keinen besonderen Verufe gehabt. Zählt man die Soldaten, die Verufen entstammen, die vorwiegend im Freien arbeiten wegen der Art der Beschäftigung mit denen, die der Land- und Forstwirtschaft angehören zusammen, so ergeben sich 7953 Mann, wogegen die Fabrikarbeiter nur 960 Mann stellten. Daraus folgt, daß die Verufe mit Betätigung in freier Natur wesentlich stärker mit der Militärlast belastet sind als die anderen Verufe, ein Umstand, der sich auch bei der Untersuchung nach dem Verufe der Väter der Militärlastigen bemerklich macht. Von den Vätern der 23 235 Soldaten waren nämlich hauptsächlich in Land- und Forstwirtschaft beschäftigt 9117, während allen anderen Verufen zusammen 13 576 Soldatenväter angehörten, nur deren 93 keinen besonderen Verufe hatten und von 449 der Verufe unbekannt war. Die sogen. Vorbelastung der Landwirtschaft gegenüber von Industrie, Handel und Verkehr, Lohnarbeit, Bergbau, häuslichen Diensten und den freien Verufen ist somit tatsächlich vorhanden. Der Bauer stellt verhältnismäßig die meisten Soldaten, das Land zahlt eine größere Blutsteuer als die Stadt, die Scholle liefert mehr Mannschaften als die Fabrik, der Verufe im Freien mehr Taugliche als die Verufe im geschlossenen Raum.

Göppingen, 13. April. Der 51 Jahre alte Wirtschaftspächter Christian Wöhle von hier hat heute vormittag seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. Das Motiv der Tat war Eifersucht. Die Frau des Wöhle unterhielt seit längerer Zeit mit einem ledigen Arbeiter von hier ein Liebesverhältnis. Ihr Mann kam dahinter und lauerte heute früh auf dem Wege zu der Arbeitsstätte dem Nebenbuhler auf. Dieser hatte jedoch einen Wink erhalten und einen anderen als den gewohnten Weg eingeschlagen. Als Wöhle den Gegenstand seiner Eifersucht nicht getroffen hatte, ging er in die Fabrik, wo dieser als Arbeiter beschäftigt war und feuerte in dem Fabrikraum einen Revolvererschuß auf ihn ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Auf die alsbald erfolgte Anzeige wurde auch sofort eine Untersuchung eingeleitet. Während der ersten Zeugenernehmung im Rathaus scheint nun Wöhle in seinem Haus in der Davidstraße sich das Leben genommen zu haben; denn als er verhaftet werden sollte, wurde er dort tot aufgefunden. Er hat sicherlich mit Vorbehalt gehandelt, da er noch am Morgen durch einen Notar sein Testament aufnehmen ließ.

Freudenstadt, 13. April. Zum Brand des Gasthauses zur Alexanderschänke wird noch berichtet: Die Alexanderschänke ist die erste Schänke, zu der man von Freudenstadt aus gelangt und wurde 1734 von Herzog Alexander angelegt. Sie ist ein Glied der großen Kette von Festungswerken, welche dieser Herzog in den Jahren 1734 und 1735 auf dem Schwarzwald von Neuenbürg bis über Hornberg hinaus anlegen ließ, um alle von der Murg, Rench, Kinzig und Elbach nach dem Neckar führenden Zugänge zu sperren. Sie bestand aus drei miteinander verbundenen Redouten, die den mitten durch die Schänke führenden Weg verteidigten.

Reutlingen, 13. April. In dem Dorfe Willmannshagen wurde beim Ausgraben eines Kellers ein Topf mit 160 Silbermünzen gefunden, die aus dem 13. Jahrhundert stammen.

Rottenburg, 11. April. Die Angst vor dem Doktor. In Kiebingen wurde die Sofie Geiger, die in nächster Zeit Hochzeit machen wollte, tot in ihrem Bette gefunden. Wie sich jetzt herausstellt, war sie krank und versäumte, einen Arzt beizuziehen.

Aus dem Algäu, 14. April. Auf die verhältnismäßig schöne Witterung der letzten Tage ist

heute früh wieder ein heftiger Wettersturz eingetreten. Seit den Morgenstunden hat im ganzen Algäu Schneetreiben eingesetzt und es sind alle Ausfahrten auf weiße Östern gegeben.

Lotterie. Zu den beim Publikum beliebtesten Lotterien zählt die jedes Frühjahr wiederkehrende, anlässlich des Pferdemarktes stattfindende „Große Stuttgarter Geld- und Pferdewette“, deren Vertrieb auch diesmal wieder der bekannten Generalagentur für Lotterien J. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße 6, übertragen worden ist. Auch heuer finden die bei allen einschlägigen Geschäften erhältlichsten Lose lebhaften Absatz und wer sich noch an dieser chancenreichen Lotterie mit 3031 Geld- und Pferdewetten und Haupttreffern von 40 000 M., 10 000 M. usw. beteiligen will, möge sich beeilen, da nach den Vosen eine sehr lebhaft nachgefragte und die Ziehung unter jeder Garantie bereits am 28. und 29. April stattfindet. Das Originallos kostet 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M. Der Vorverkauf möge noch werden, daß dies die beste aller württembergischen Lotterien ist, da solche 4000 M. mehr für Gewinne ausgeben, wie jede andere Lotterie und 3011 nur bare Geldgewinne mit 80 000 M. zur Auszahlung gelangen. In Ostergeschenken sind diese Lose hervorragend geeignet.

## Der Hund auf Helmsbruck.

Roman von H. Coronz.

(Nachdruck verboten.)

Es wurden nun die Einzelheiten eines Umbaus besprochen, und da die Ansichten Haralds die Zustimmung des Vaters fanden, so hatte Herr von Rabenau nichts dagegen, daß schon in nächster Zeit die Renovierung des Schlosses vorgenommen werden sollte. „Sobald diese Angelegenheit geregelt sein wird, trete ich meine Reise nach Kronau an,“ sagte Harald. Der Freiherr wird mir unter den veränderten Umständen Mariannes Hand nicht mehr verweigern. Vielleicht bleibe ich ein paar Tage länger fort, trotzdem ich sehr wohl weiß, daß ich hier dringend notwendig bin. Aber meine Nerven sind durch die letzten Ereignisse stark angegriffen, und es tut mir not, einmal andere Luft zu atmen. „Harald sieht in der Tat sehr schlecht aus,“ sagte Frau von Rabenau, indem sie ihren Sohn anblickte. Unter ihrem forschenden Blick schlug Harald die Augen nieder.

„Du bist entschieden krank,“ fuhr Frau von Rabenau fort. „Du kannst das Auge einer Mutter nicht täuschen. Du warst ein gesunder, junger Mensch, jetzt haben deine Augen einen eigentümlichen Glanz.“ „Das braucht dich nicht zu beunruhigen, Mutter,“ sagte Harald liebevoll. „Meine hoffnungslose Lage und die Sorge um Herzen, Marianne zu verlieren, ließen mich in den letzten Monaten in keiner Nacht den stärkenden Schlaf finden. Das mußte natürlich doch nachteilig auf meine Gesundheit einwirken und ich kann mich jetzt nur schwer in die veränderte Lage der Dinge hinein finden. Die endliche Gewißheit, daß ich Marianne als meine Frau heimführen darf, wird mir wieder die Fähigkeit geben, das Leben von der frohen Seite aufzufassen.“

„Es ist eine Schande, wenn sich ein junger Mann, der über zwei kräftige Arme und über gesunde Sinne verfügt, so niederwerfen läßt,“ sagte der Vater ärgerlich. „Wenn du keine größere Selbstbeherrschung hast, wirst du es auch nicht verstehen, den Leuten von Helmsbruck den nötigen Respekt vor dem künftigen Gutsbesitzer einzufößen!“

Harald hatte eine Erwiderung auf den Lippen, schweigte aber auf einen bittenden Blick seiner Mutter und verließ das Zimmer.

Am nächsten Tage reiste Harald ab. Baron von Kronau empfing Harald sehr zuvorkommend. Er war Weltmann genug, um über die ablehnende Haltung, die er nach dem Zusammenbruch von Rökönig eingenommen hatte, mit einigen verbindlichen Worten hinwegzuleiten.

„Zu der Standhaftigkeit, mit der Marianne an Ihnen festgehalten hat, kann ich Sie nur beglückwünschen,“ erklärte Herr von Kronau, nachdem ihm von Harald alle gewünschten Aufschlüsse über die Vermögenslage seiner Familie gegeben waren. „Es liegt mir fern, auch jetzt noch mich Ihrem und meiner Tochter Glück zu widersprechen.“

Der Freiherr führte Harald selbst zu Marianne, die vor tiefer Ergriffenheit weinte, als sie den Geliebten wieder sah.

Der Einladung des Freiherrn von Kronau, ein paar Tage auf dem Schlosse zu verweilen, leistete Harald gern Folge.

Die Hochzeit Haralds mit Marianne v. Kronau wurde vier Monate später mit großem Prunk unter

der Teilnahme des gesamten Landadels auf Schlosse Kronau gefeiert.

Walter von Rabenau gab sich bei dieser Feier noch einmal ganz dem heiteren Lebensgenuß hin. Ein trügerischer Schein längst entschwundener Gesundheit färbte sein Gesicht, als man sich von der Hochzeitstafel erhob.

Das junge Paar trat eine längere Reise nach dem Süden an und Walter von Rabenau kehrte mit seiner Frau nach Helmsbruck zurück, das in zwischen innen und außen eine gründliche Umwandlung erfahren hatte.

### 9. Kapitel.

Die Gerichtsverhandlung gegen Stork fand ein paar Monate nach seiner Einlieferung in das Untersuchungsgefängnis statt.

Die Aussagen der Zeugen, die das Gericht vernahm, lauteten durchaus ungünstig für Stork. Der Schlosser Wilke bestätigte, daß Stork ihm die Anzahlung von 5000 Kronen bestimmt in Aussicht gestellt, aber jede Auskunft über den Darleiher des Geldes verweigert habe. Auch verschiedene andere Aussagen konnten den Dusschmied nicht entlasten. Für ihn sprach lediglich der gute Reumund, den er bis zu seiner Verhaftung im Dorfe genossen hatte.

Bergebens versuchte der Richter, den Angeklagten durch wohlwollende Worte zu einem reumütigen Geständnis zu bewegen. Anfänglich verteidigte sich Stork eifrig, verharrte aber später, als sich die Maschen des Beweisnetzes immer enger zogen, in ruhigem Schweigen.

Nur die Beteuerung seiner Unschuld wiederholte er von Zeit zu Zeit, aber sie wurde nicht mehr ruhig und bestimmt ausgesprochen, wie in der Voruntersuchung, sondern voll dumpfer Verzweiflung.

Der Fall lag so klar, daß das Gericht sogar auf eine Anzahl Belastungszeugen verzichtete und das Verfahren in zwei Tagen erledigte. Die Geschworenen hielten Storks Schuld trotz seines hartnäckigen Zeugens für erwiesen, nahmen aber zu seinen Gunsten an, daß nicht vorsätzlicher Mord, sondern Totschlag vorliege, und daß sich Stork im Verlaufe einer heftigen Auseinandersetzung zu seiner Tat habe hinreißen lassen.

Der Dusschmied Stork wurde zu zwölf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Finster und trüblich nahm er den Urteilspruch auf. Nur als Hanni nach der Verhandlung zu ihm trat, nahmen seine Gesichtszüge einen weichereren Ausdruck an.

Das junge Mädchen bot in dem abgetragenen, schwarzen Kleid, das sie trug, mit ihren rot geweinlichen Augen und dem schmerzhaft zuckenden Mund einen rührenden Anblick. Schluchzend sank sie in die Arme des Vaters und stammelte: „Es ist nicht wahr, es kann nicht wahr sein!“

„Nein, es ist nicht wahr!“ erwiderte Stork fest. „Bei dem Andenken an deine verstorbene Mutter kann ich beteuern, daß ich keine Schuld auf mich geladen habe. Die Richter haben ein Verbrechen an mir begangen!“

„Ich weiß es, Vater. Deine Unschuld wird an den Tag kommen.“

„Verlassen von Gott und den Menschen, gehe ich jetzt in Schande und Elend zu Grunde,“ sagte Stork bitter.

„Der allmächtige Gott wird uns helfen. Nicht alle haben dich verlassen. Deine Tochter glaubt an dich.“

„Mein armes Kind,“ sagte der Dusschmied bewegt, und Tränen rannen dem sonst so wetteifersten, starken Mann die Backen hinunter. „Mein armes Kind! Ich muß dich hilflos zurücklassen, in Armut und mit einem entehrten Namen.“

„Für mich ist unser Familienname unbesleckt und eines Tages wird er es vor aller Welt wieder sein.“

„Diese Hoffnungen habe ich aufgegeben,“ sagte der Dusschmied tröstlos. „Ich kann nicht mehr an die Gerechtigkeit menschlicher Natur glauben. Aber sprechen wir nicht mehr von mir. Dein Los geht mir näher als mein eigenes. In unserem Dorfe kannst du nicht bleiben, denn ich will dich nicht den höhnischen Redensarten der Dorfbewohner ausgesetzt wissen. Es wäre ein Glück, wenn sich ein Käufer für unser Haus fände.“

(Fortsetzung folgt.)

### Wende-Mästel.

Mit einem Schritte hast du mich;  
Drehst du mich um, so bleib' ich ich.

Auflösung des Aufgabs in Nr. 58 d. Bl.

15. 4. 1911. Ostern-Heiligabend.

Richtig gelöst von Walter Kübler in Neuenbürg und Ludwig Seyfried in Calmbach.

Erstel Montag, Freitag und

Freis vier in Neuenbürg Durch d Post in Orts- und Orts-Verkehr im sonstigen Verkehr A. L. 10 20 4 Be

Wannemann in Neuenbürg

M

Düssel

4 Uhr das fahrts-Ältern aus der Palart gegen rechte hinterer Steuerung Ballonhülle Ballonets nach Frieden dürfte es dieselben an darin, daß und auf das

Das ta soeben wieder ist, zur Erhöhe in diesem weiteren J nügen. D Conception, Bunde der geschlossen, und des D bisher förder schluß an der allgeme daß der Bu schaft bildet hervorgehoben merksamkeit vereine in C Turnens au

Der am Hill, ist vo seinen Nach Dr. Hill er Kaisers.

Die pol China gilt vorläufigen gegenüber d Kennern der Taktik behau allgemeinen lands aussp bis China j Rüstungen wird man Nachbar nid

Troch der englisch verstimmt. Nichts mehr Vorrecht au Dazwischenh mehrheit ein nommen, die Unterhause haben. Aber sich in Engl geistert, daß Flottenbauer schreit und allgemeine eben recht, doch auch de Freund, was ich soll.

Die zwei der Union suchen. Es weiter jedoc Besuche, wel letzten Jahre haben.

